



Der historische Moment: Der erste Spix-Ara (*Cyanopsitta spixii*) verlässt die Auswilderungsvoliere

Foto: Tim Flach/Blue Sky Caatinga

SPIX-ARAS FLIEGEN WIEDER IN DER CAATINGA

RENÉ WÜST, ARNDT-VERLAG, BRETTEN, & AVES PUBLISHING, BERLIN

Der historische Moment

Am frühen Morgen des 11. Juni 2022 öffnete Dr. Cromwell Purchase, der wissenschaftliche Leiter der Wiederauswilderung der ACTP (Association for the Conservation of Threatened Parrots e. V.), die Ausflugklappe der Auswilderungsvoliere in der brasilianischen Caatinga nahe der Stadt Curaça im Bundesstaat Bahia. Dann hieß es warten für die rund 25 Teilnehmer, die diesem einmaligen Ereignis beiwohnen durften und in einem circa 100 m entfernten Tarnzelt versammelt waren. Schließlich war es so weit: Um 9:03 Uhr (Ortszeit) verließ der

erste Spix-Ara (*Cyanopsitta spixii*) die Voliere, 30 Minuten später folgten fünf weitere. Ein historischer Moment für die seit über 20 Jahren im Freiland ausgerotetete Papageienart!

Jahrelange Schutzbemühungen

Auf diesen entscheidenden Tag war seitens der ACTP in Zusammenarbeit mit dem ICMBio (Institut Chico Mendes für Biodiversitätserhalt), einer Bundesbehörde, die für Naturschutz- und Erhaltungszuchtprogramme sowie Naturschutzgebiete in Brasilien zuständig ist, lange hingearbeitet worden. Bereits 2016

und 2018 wies die damalige brasilianische Regierung ein Naturschutzgebiet und geschützte Flächen in der Caatinga in den Gemeinden Juazeiro und Curaça aus. Große Teile des ursprünglichen Verbreitungsgebietes des Spix-Aras wurden renaturiert, da sowohl wilde als auch von der lokalen Bevölkerung gehaltene Ziegen den Trockenwald durch unkontrollierten Fraß nachhaltig geschädigt hatten. Durch Fernhaltung der Ziegen erholte sich die Vegetation, so zum Beispiel die für die Spix-Aras wichtigen Caraibeira-Bäume (*Tabebuia aurea*), womit die Grundlage für die Wiederansiedlung



Foto: Archiv ACTP

Die erst im vergangenen Jahr gebaute Auswilderungsvoliere (links); unten am Morgen der Auswilderung



Ugo Vercillo, Dr. Cromwell Purchase und Martin Guth während der Begrüßung am Morgen

Morgens um 5 Uhr: Die Teilnehmer erhalten Instruktionen zum Verhalten während der Auswilderung

geschaffen war. Dieses Renaturierungsprogramm hatte bereits 2008 die Stiftung Al Wabra Wildlife Preservation des 2014 verstorbenen Scheichs Saud bin Muhammad Al Thani von Katar gestartet.

Die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung erfolgte gleichzeitig durch mehrere Projekte sozialer Organisationen und Vereine in und um Curaça, heute wird sie hauptsächlich vom ICMBio und der Firma Blue Sky Caatinga gefördert. Der anwesende, engagierte und sehr beliebte Bürgermeister Pedro Alves de Oliveira freute sich für seine Gemeinde.

2016 initiierte das ICMBio ein Schutzprojekt für den ebenfalls bedrohten Rotrückenara (*Primolius maracana*), das 2020 und 2021 von der ZGAP (Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V.), deren Arbeitskreis Fonds für bedrohte Papageien (FbP) und der Strunden-Papageien-Stiftung (SPS) unterstützt wurde. Als goldrichtig erwies sich die Annahme, dass die Rotrückenaras, die sympatrisch vorkommen, eine Art Schlüsselrolle für die Spix-Aras übernehmen sollten. Genau dies haben die acht Rotrückenaras getan und den für die Auswilderung vorgesehenen acht Spix-Aras den Weg durch die Ausflugklappe gezeigt. Die neugierigen Tiere übernahmen die Führungsrolle und wechselten



Blick auf den künftigen Lebensraum der Spix-Aras



Die neugierigen Rotrückennaras (*Primolius maracana*) zeigen den Spix-Aras den Weg durch die Ausflugklappe

kurz nach der Öffnung von innen nach außen und umgekehrt. Nur ein Tier war wildgefangen, die anderen, der wissenschaftlichen Vergleichbarkeit wegen, handaufgezogen, was der Aufzucht der Spix-Aras entsprach.

Die hier involvierte ICMBio-Projektveterinärin Dr. Camile Lugarini hatte zusätzlich zum Rotrückennara-Projekt und gemeinsam mit dem ACTP-Kollegen François le Grange die tiermedizinische Verantwortung für das Spix-Ara-Projekt übernommen; beteiligt daran war ebenfalls der kooperierende belgische Zoo Pairi Daiza, vertreten am 11. Juni durch Dr. Tim Bouts. Alle Tiere waren auf alle bekannten Krankheiten mehrfach untersucht worden. Darüber hinaus hatte man in der Zielregion sogar gehaltenes Hofgeflügel und alle Papageienarten in der Region getestet.

Letzte Schritte

2021 wurde eine circa sechs Meter hohe Auswilderungsvoliere mit drei Abteilen gebaut. Es handelt sich um zwei kleinere

Volieren und eine mit genügend Flugraum in U-Form, damit die Vögel ihre Flugmuskulatur trainieren können. Gebaut wurde mitten in der Caatinga, unweit der Stelle, an der der letzte Spix-Ara gesehen worden war.

Der renommierte Wildtierbiologe Dr. Thomas White vom U.S. Fish & Wildlife Service übernahm die technische Beratung der Besenderung der Tiere. Er hatte bereits zahlreiche Erfolge mit der eingesetzten Technik zur Rettung/Stabilisierung der Puerto-Rico-Amazone (*Amazona vittata*) aufweisen können. Ein Team der ACTP war zuvor in die Auswilderungsmethode eingeführt worden, die man dann an die Spix-Aras angepasst sowie angewendet hatte. Sie beruht auf dem sogenannten Anker eines jeweiligen Paares. Im ersten Schritt wird nur einem Partner eines Paares Freiflug ermöglicht. Durch die Paarbindung bleibt der Partner stets in der Umgebung beziehungsweise kehrt immer wieder zurück. Dies zeigte eindrücklich die „Vorhut“ der Rotrückennaras. Nach eini-



Gut sind hier Funkhalsband und Sender zu erkennen, die der Spix-Ara trägt

ger Zeit kamen diese wieder zu ihren Partnern und wechselten wieder in die Voliere, um unter anderem gemeinsam dort zu nächtigen.

Um die Spix-Aras verfolgen und Flugrouten feststellen zu können, war ein Überwachungssystem notwendig. Viele Systeme waren diskutiert worden, aber man hatte sich auf die bewährte Telemetrie geeinigt. Der vom Verfasser dieses Artikels neu gegründete Verlag

Der renommierte Tierfotograf Tim Flach (links) und sein Assistent Daniel Cullen (rechts)





Caraibeira-Bäume, hier mit angebrachter Nisthilfe, sind wichtig für die Spix-Aras

regelmäßig mittags um 12 Uhr und zum Eintritt der Dunkelheit in die schutzbietende Voliere zurück. Ein Spix-Ara hatte sich über einen überfliegenden Truthahngerier (*Cathartes aura*) erschrocken und sofort Schutz in einem nahegelegenen Baum gesucht.

Es wird gefeiert

Der große Tag begann morgens kurz nach 2 Uhr. Es folgte die lange Fahrt durch die unwegsame Caatinga und mehrere Sicherheitszonen zum Auswilderungszentrum. Um 5 Uhr erfolgte eine Einweisung zum Verhalten während der



Martin Guth (3. v. l.) sowie ein Teil der an der Wiederauswilderung beteiligten Personen vom ICMBio



Dr. Thomas White bei der telemetrischen Verfolgung der Spix-Aras

AVES Publishing in Berlin unterstützte sehr gerne die Anschaffung der hierfür notwendigen Funkhalsbänder. Damit die Tiere sich an die Sender gewöhnen konnten, wurden Attrappen von gleichem Gewicht und Maß zuvor angelegt und zwei Tage vor der Öffnung der Ausflugklappe an den Tieren ausgetauscht und aktiviert.

Die Aras kommen erstaunlich gut mit den Sendern zurecht. Nach heutigem Stand (16.6.2022) kehren beide Arten

Er übernachtete sogar darin, um am nächsten Tag wieder in die Voliere zu fliegen.

Die Spix-Ara-Gruppe teilt sich zurzeit in ein, drei und vier Tiere, die einander immer begleiten. Die Rotrückenasas wechseln täglich mehrfach vom Freiland in die Voliere und bringen sogar wildlebende Artgenossen zur außen gelegenen Futterstation mit. Besser kann es bei einem Soft Release nicht laufen.

Auswilderung seitens Dr. Cromwell Purchase, Ugo Vercillo (Blue Sky Caatinga, vormals beim ICMBio) und Martin Guth (Vorsitzender der ACTP). Nachdem die Auswilderung erfolgt war, ging es um 15 Uhr zur Pressekonferenz ins Theater Raul Coelho (Spix-Theater) in Curaça. Zahlreiche Pressevertreter und auch Einheimische stellten interessierte, aber durchaus auch kritische Fragen, die alle beantwortet wurden.

Von einer Vertreterin der Banco Nordeste Brasil (BNB), dem Präsidenten des ICMBio Marcos de Castro Simanovic und dem Generaldirektor Hagen Kahmann von Blue Sky Caatinga wurde ein Abkommen über die weitere Unterstützung und Zusammenarbeit unterzeichnet. Lokale Vereine boten zum Schluss der offiziellen Veranstaltung Tanzaufführungen für die internationalen Gäste, und Einheimische sowie Gäste feierten gemeinsam den Erfolg.



Chancen der Wiederauswilderung

Natürlich ist klar, dass die Chance auf eine Etablierung und Reproduktion im Freiland umso größer ist, je mehr Tiere ausgewildert werden. Dies war ein geglückter Anfang, doch ist allen Beteiligten bewusst, dass es Verluste geben wird. Darin unterscheidet sich dieses Programm nicht von bereits in der Vergangenheit und Gegenwart durchgeführten Projekten, aber es gibt keine Alternative. Hier wurde zudem ein enormer Aufwand betrieben, es wurden alle denkbaren Vorkommnisse im Vorfeld diskutiert und berücksichtigt. Mehr konnte man nicht dafür tun, um diesen charismatischen kleinen Ara wieder in seinem ursprünglichen Lebensraum anzusiedeln.

Futter und Wasser werden an der Auswilderungsvoliere weiterhin angeboten, und in einigen Monaten werden auch die Partnervögel den kleinen Schwarm verstärken. Bei zu hohen Verlusten wird rechtzeitig reagiert. Für die nächste Auswilderung sind weitere 25 Tiere vorgesehen, nachdem die Zucht so hervorragend läuft – unter anderem dank der liebevollen Betreuung der ACTP-Biologen Katrin Scholtyssek und Vladislav Marcuk (in Deutschland) und Candice Purchase (in Brasilien). Die Ernährung wurde optimiert mit Hilfe von Prof. Dr. Petra Wolf.



Die Pressekonferenz, oben, fand im Theater Raul Coelho (Spix-Theater), links, in Curaçao statt



Die ICMBio-Projektveterinärin Dr. Camile Lugarini (links) während der Pressekonferenz

Persönliche Worte und Danksagung

Es bleibt also nun die spannende Phase der Etablierung und weiteren Aufstockung des Freilandbestands. Dafür wünsche ich dem Projekt im weiteren Verlauf alles Gute – auf dass es gelingen möge, den von der IUCN (Weltnaturschutzunion) 2019 vergebenen Status „Extinct in the Wild“ (im Freiland ausgerottet) dauerhaft zu ändern! Und ich hoffe, dass es weitere ähnliche Glücksmomente für den Artenschutz in meinem Leben geben wird, denn auch andere Papageienarten sind stark gefährdet, die nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen.

Mein herzlicher Glückwunsch und ein Dankeschön gehen an den ACTP-Vorsit-



Fotos: mit Ausnahme der beiden gekennzeichneten alle von René Wüst

Unterzeichnung der zukünftigen Unterstützung des Projekts durch eine Vertreterin der Banco Nordeste Brasil (BNB), den Präsidenten des ICMBio Marcos de Castro Simanovic und den Generaldirektor Hagen Kahmann von Blue Sky Caatinga (v. l. n. r.)

zenden Martin Guth und sein gesamtes Team, aber auch an die Sponsoren, die diesen Kraftakt vollführt haben. Seit über 25 Jahren arbeite ich ehrenamtlich, finanziert mit meinen eigenen privaten Mitteln, für den internationalen Artenschutz. Dies war ein einmaliges Erlebnis, angefangen frühmorgens mit den angespannten Gesichtern, dann den Freudentränen und schließlich einer glücklichen, aber stillen und freudigen Stimmung der ausgewählten Anwesenden. Es war mir eine Ehre, und ich bin sehr dankbar, dass ich diesem historischen Ereignis persönlich beiwohnen durfte. Es ist ein Moment, den einem niemand mehr nimmt.